

DER NORWEGISCHE TEKNOLOGIRÅDET

Der norwegische Technologirådet (The Norwegian Board of Technology, NBT) ist ein unabhängiges öffentliches Gremium für Technikfolgenabschätzung, das sowohl das Parlament als auch die Regierung berät und öffentliche Debatten zu Themen mit Bezug zu Technologie, Gesellschaft und Politik anregt.

Das NBT wurde 1999 von der Regierung auf eine Initiative des Parlaments (Stortinget) gegründet. Das Parlament plante ein unabhängiges Gremium für Technikfolgenabschätzung nach dem Vorbild des dänischen Technologierats, einer unabhängigen Einrichtung mit dem Parlament als primärem Adressaten. Abgeordnete können nicht Mitglieder des Technologierats sein, was dem Prinzip Rechnung trägt, dass der Berater und der Beratungsempfänger möglichst voneinander unabhängig sein sollten.

INSTITUTIONALISIERUNG

Die 15 Ratsmitglieder (das »Board«) des NBT werden von der Regierung für jeweils vier Jahre bestimmt. Sie stammen aus Wissenschaft und Forschung sowie aus der Wirtschaft und verfügen damit über einen breiten Einblick in verschiedene Bereiche von Technik und Innovation, aber auch in ethische und gesellschaftliche Fragen. Alle neuen Projekte werden vom Board initiiert, deren Ausführung obliegt dem »Sekretariat«. Das Sekretariat beschäftigt neun Mitarbeiter, neben dem Direktor einen Geschäftsführer, sechs Projektmanager sowie einen Verantwortlichen für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Das NBT wird durch die Regierung finanziert und verfügt über ein jährliches Budget von ca. 1,1 Mio. Euro. Um die Unabhängigkeit zu gewährleisten, fungiert keine Regierungsbehörde, sondern der Norwegische Wissenschaftsrat als Aufsichtsgremium. Die Hauptaufgaben des NBT sind,

- > bedeutende Herausforderungen im Umgang mit Technologien zu erken-

- nen und zu analysieren sowie zu einem humanen und nachhaltigen technischen Fortschritt beizutragen,
- > internationale Trends, Entwicklungen und Aktivitäten der TA und der Technologievorausschau zu verfolgen,
- > öffentliche Debatten zu technologiebezogenen Themen zu initiieren und zu stimulieren,
- > den möglichen Nutzen und die Konsequenzen von spezifischen Technologien für Individuum und Gesellschaft zu erforschen,
- > Parlament, Regierung und Gesellschaft über die Resultate seiner Arbeit zu informieren.

ORGANISATION UND VERANTWORTUNG

Das NBT verfasst (kurze) »policy briefs« und (ausführlichere) Berichte für das Parlament, veröffentlicht Studien, organisiert Seminare für die Ausschüsse und nimmt an öffentlichen Anhörungen im Parlament teil. Für parlamentarische und parteipolitische Arbeitsgruppen werden auf Anfrage Informationen aufbereitet und sowohl mündlich als auch schriftlich präsentiert. An allen Projekten werden externe Expertengruppen beteiligt, in denen Mitglieder des Boards vertreten sind und die vom Sekretariat geleitet werden. Workshops, öffentliche Anhörungen und Forschungsanalysen werden ebenfalls genutzt, um Informationen, Argumente und Positionen zu sammeln. Erst in der Endphase werden die Projekte den zuständigen Ausschüssen vorgestellt – oft in Verbindung mit einer öffentlichen Anhörung im Parlament.

Ein wichtiger Aufgabenbereich besteht darin, den öffentlichen Diskurs

zum Themenfeld Technologie und Gesellschaft anzuregen und insbesondere Laien in die Diskussion einzubeziehen. Das NBT fungiert also auch als Bindeglied zwischen Forschung, Politik und Öffentlichkeit und fördert partizipatorische Prozesse zum Beispiel in Form von Szenarioworkshops.

THEMENFINDUNG

Die Projektthemen werden vom Board in Eigenverantwortung ausgewählt. Dazu beschließt das NBT alle 2 Jahre ein Kernportfolio von Projekten. Ein 2-jähriges Arbeitsprogramm ermöglicht es, eine Vielzahl von Technologien und Politikbereichen abzudecken (z.B. Klimawandel und kohlenstoffarme Technologien, eHealth und Wohlfahrt, Internet und Privatsphäre) sowie verschiedene Arbeitsmethoden einzusetzen. Bei der Planung des Kernportfolios wird stets darauf geachtet, dass ein Teil der Kapazitäten freigehalten wird, um ggf. Spin-off-Projekte durchführen und auf Feedback und Informationsbedarf seitens der Ausschüsse sowie auf unvorhergesehene technische Entwicklungen flexibel reagieren zu können.

Zur Impulsgebung in der Themenfindungsphase lädt das NBT Forschungsinstitute, Industrie und Wirtschaft, Privatpersonen, Administration und Politik zu Brainstormings ein. So wird gewährleistet, dass die Agenda offen und transparent bleibt und thematisch viele Bereiche der Gesellschaft repräsentiert werden. Im Jahr 2010 wurden jeweils drei bis vier ausgewählte Personen zu insgesamt zehn sogenannten »Ideenlunches« eingeladen, um mit den Projektmanagern über Zukunftsthemen zu diskutieren. Gleichzeitig analysiert das Sekretariat gesellschaftliche Entwicklungen und Technikrends sowie internationale Aktivitäten der Technikfolgenabschätzung, um eigene Projektvorschläge zu entwickeln.

Im Anschluss an diese Phase der Ideenfindung erstellt das Sekretariat eine Liste von 50 bis 100 Projektideen, die vom Board auf eine Auswahl von 20 Themen reduziert wird. Diese wird wiederum seitens des Sekretariats unter Berücksichtigung von Kriterien wie gesellschaftliche Bedeutung, technologische Aspekte, politisches Interesse und gesellschaftlicher Nutzen bewertet. In dieser Phase zieht das Board auch Abgeordnete und weitere politische Entscheidungsträger hinzu, um relevante Informationen und Feedback auf informellem Weg einzuholen. Die endgültige Projektauswahl trifft das Board in einem Workshop, der am Ende des jeweiligen Jahres stattfindet und ausreichend Raum für längere Diskussionen bietet.

ARBEITSWEISE UND METHODEN

Der norwegische Technologierat bedient sich einer Vielzahl flexibler Arbeitsmethoden. Die wichtigsten sind:

- › Expertengruppen werden genutzt, um aktuelle Themen zu diskutieren und/oder politische Handlungsoptionen zu entwickeln. Die Expertengruppen des NBT sind stets vielfältig zusammengesetzt. Die Teilnehmer repräsentieren verschiedene Wissenseinrichtungen und -bereiche und bieten damit unterschiedliche Perspektiven auf das entsprechende Thema. Die Mitglieder werden entweder nach fachlicher Expertise oder praktischem Know-how ausgewählt. Im Laufe eines Projekts kommen die Gruppen in der Regel 6- bis 8-mal über einen Zeitraum von 4 bis 12 Monaten zusammen. Die Arbeit wird von einem Projektmanager des NBT-Sekretariats geleitet, dem der größte Teil der Organisation und schriftlichen Dokumentation zufällt. Die Mitglieder des Boards werden über die Aktivi-

täten auf dem Laufenden gehalten, sind jedoch nicht direkt am Arbeitsprozess beteiligt.

- › Eine Konsensuskonferenz ist ein Instrument der praktizierten Demokratie, mit dem versucht wird, ein Forum zu schaffen für Stimmen aus der Zivilgesellschaft, die ansonsten bei politischen Entscheidungsprozessen weitgehend außen vor bleiben. Die Teilnehmer sollten weder Experten zum Thema sein noch eine prominente Position in einer relevanten Interessengruppe innehaben. Mit ihren spezifischen lebenspraktischen Erfahrungen und Werten können Bürger Wissen und Perspektiven zur Diskussion beisteuern, die die Sichtweise von Experten konstruktiv ergänzen. Das NBT nutzt weitere, ähnliche Methoden der Bürgerbeteiligung und beteiligt sich an deren Weiterentwicklung.
- › Diskussion und Erfahrungsaustausch sind die beiden Kernelemente von Szenarioworkshops. Die Diskussionen konzentrieren sich auf alternative Zukunftsentwürfe für ein bestimmtes Thema. Die Szenarien können u.a. in Form von Filmen, Vorträgen oder schriftlichen Dokumenten aufbereitet werden. Sie sollen die Teilnehmer mit technologischen Zukunftsoptionen konfrontieren und eine kritische Hinterfragung ermöglichen. Hieraus können neue Visionen und Handlungsvorschläge erwachsen.
- › Als Fokusgruppe bezeichnet man ein strukturiertes Gruppeninterview. Die Idee dabei ist, dass durch eine moderierte Diskussion unter 7 bis 10 Teilnehmern mehr Informationen gewonnen werden können als durch Einzelinterviews. Teilnehmer einer Fokusgruppe besitzen in der Regel Expertenwissen oder anderweitige Erfahrungen zum untersuchten Thema. Der Fokus der Diskussionen ist begrenzt und wird vom Moderator bestimmt. Es ist dennoch wichtig und eine Stärke

dieser Interviewform, Diskussionen so offen zu gestalten, dass ein reger Meinungsaustausch zwischen den Teilnehmern und damit ein breiter Erkenntnisgewinn gewährleistet ist.

- › Öffentliche Anhörungen werden vom NBT genutzt, um Individuen und Institutionen die Möglichkeit zu geben, einen Input zu laufenden Projekten zu geben. Im Vorfeld einer Anhörung werden im Allgemeinen durch das NBT gemeinsam mit einer Expertengruppe Schlüsselfragen definiert und vorläufige Handlungsempfehlungen erarbeitet, die zur Diskussion gestellt werden. Auf dieser Grundlage, oder aber auf der Basis von vorbereitenden Round-Table-Diskussionen, werden die öffentlichen Anhörungen durchgeführt. Die Teilnehmer sind entweder Experten zum Thema, Entscheidungsträger oder Vertreter relevanter Interessengruppen.

THEMEN

Die Projekte umfassen ein breites thematisches Spektrum. Aktuell liegt der Fokus auf den Themen »Sicherheit und Offenheit«, »Erneuerung des Wohlfahrtsstaats« und »nachhaltige Technologien«, zu denen sich das NBT auch als Partner an internationalen und EU-geförderten Projekten beteiligt. Ausgewählte aktuelle Projekte sind:

- › Sicherheit und Offenheit nach dem 22. Juli 2011 (dem Tag der Anschläge in Oslo und auf der Insel Utøya)
- › Ist ein Fonds für »grüne Technologien« eine gute Idee?
- › Bessere Lehrmittel – bessere Schulen
- › Patient 2.0 – der Internetpatient
- › Klimakonferenz im Klassenzimmer
- › Die blaue Revolution und die Zukunft der Lachs-zucht
- › Synthetische Biologie
- › Du entscheidest – eine Kampagne für mehr Privatsphäre an Grundschulen
- › Die Zukunft des Alterns

ZIELGRUPPEN UND KOMMUNIKATION

Das NBT legt großen Wert auf die öffentliche Verbreitung seiner Projekte und Ergebnisse. Hauptzielgruppe des NBT bei der Kommunikation der Arbeiten ist das Parlament. So mündet die Mehrheit der Projekte in einen Handlungsvorschlag an das Parlament, in dem alle politischen Parteien repräsentiert sind und in dessen Ausschüssen ein breites Themenspektrum abgedeckt wird. Die vierseitigen »policy briefs« fassen das Projekt zusammen und geben klare Empfehlungen zum Thema. Die Projekte und deren Resultate werden ebenfalls in Sitzungen mit dem zuständigen Parlamentsausschuss vorgestellt und besprochen. Auch die Regierung ist ein wichtiger Adressat und wird häufig direkt nach der Präsentation der Schlussfolgerungen und Empfehlungen beim Parlament angesprochen.

Eine weitere bedeutende Zielgruppe ist die Öffentlichkeit. Die Leitlinien des NBT sehen die Förderung und Stärkung der öffentlichen Debatte von technikbezogenen Themen sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Auswirkungen und Optionen von Technologien vor. Um die Öffentlichkeit anzusprechen und Themen auf die gesellschaftliche Agenda zu setzen, spielt die intensive Nutzung von Presse und Medien eine entscheidende Rolle.

Zu den meisten Projekten veröffentlicht das NBT Berichte, die kostenlos auf der Webseite heruntergeladen werden können. Zusätzlich zu den schriftlichen Informationsquellen werden auch digitale Kanäle genutzt. So sind über die Internetdienste Facebook, Twitter, Vi-

meo und Slideshare stets aktuelle Informationen zu den Projekten zu finden. Als Partner des Projekts »Wissen ohne Grenzen« werden alle offenen Sitzungen und Seminare des Technologierats online übertragen. Zudem wurden einige Ausstellungen organisiert, die letzte zum Thema »Die Zukunft des Alterns« tourt seit 2009 durch Norwegen.

WIRKUNG

Es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass die Berichte des NBT von Politikern und Abgeordneten intensiv genutzt werden, insbesondere die Publikationen zu den Themen eHealth und TeleCare, Nanotechnologie sowie Datenschutz und Privacy. Viele der NBT-Projekte haben die Agenda von Politikern und den Medien beeinflusst und finden in überregionalen Zeitungen, Nachrichtenportalen im Internet und im Fernsehen Erwähnung.

Das eHealth-Projekt war 2011 der Aufmacher auf der Titelseite von Norwegens größter Tageszeitung »Aftenposten« und Thema diverser Folgeartikel. Der Direktor des NBT initiierte eine Debatte mit Politikern und Interessenvertretern im Fernsehen. Das Projekt »Du entscheidest!« (Lehrmittel zu Privatsphäre und Internetnutzung) wurde von über 1 Mio. Schülern weltweit genutzt. Es startete in Norwegen in 2007 und wurde seither in 16 Ländern übernommen.

STATUS QUO UND PERSPEKTIVEN

Nach dem Terroranschlag in Norwegen im Juli 2011 hat der Premierminister

verstärkte Sicherheitsmaßnahmen angekündigt, die nicht gegen die Prinzipien von Freiheit und Demokratie verstoßen sollen. Der Technologierat rief daraufhin das Projekt »Sicherheit und Offenheit« ins Leben, das Parlament und Regierung bei der Bewältigung dieser Herausforderung unterstützen soll.

Das NBT wird seinen Themenschwerpunkt Wohlfahrts- und Pflorgetechnologien weiterführen, der auch Teil des EU-Projekts PACITA ist (S. 59 in diesem Heft). In einer alternden Gesellschaft werden Wohlfahrtssteigerungen wesentlich von der weitsichtigen Entwicklung von Technologien abhängen. Weitere geplante Projekte betreffen die Zukunft der Stromversorgung, Technologien zur medizinischen Selbstdiagnose sowie fortgeschrittene Produktionstechniken (z.B. 3-D-Drucker). Beabsichtigt ist außerdem, die partizipatorischen Methoden weiterzuentwickeln, wobei insbesondere die Möglichkeiten sozialer Onlinemedien ausgelotet werden sollen.

KONTAKT

Teknologirådet
Prinsensgate 18
0105 Oslo
Norwegen

Institutsleiter: Tore Tennøe

Tel. +47 23 31 83 00
Fax +47 23 31 83 01

tore.tennoe@teknologiradet.no
www.teknologiradet.no